



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 61/2007

UND DANN, MEINE SEELE, SEI WEIT, SEI WEIT

Pfingstsonntag – Lesejahr C

Maria Obereder, Bad Ischl

TEXTE

1. Lesung: Apg 2,1-11

2. Lesung: 1Kor 12, 3b-7.12-13

Evangelium: Joh 20, 19-23

Gedicht von Rainer Maria Rilke in: Gesammelte Werke in fünf Bänden, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, Bd.1, 26 (aus Zyklus: „Mir zur Feier“)

Segenstext von Pierre Stutz in: Sander, U., Begleitet von guten Mächten. Segensworte für ein ganzes Leben, Freiburg-Basel-Wien 2004, 68.

EINLEITUNG

Pfingsten – ein sehr kraftvolles Fest der anhaltenden österlichen Freiheit; das Fest der Begabungen und Berufungen, das Fest des Aufbruchs, des Wandels, das Fest des neugewonnenen Lebensmutes.

Mit der Rede von der göttlichen *rûach* bezeugen wir: Gott ist unser Lebensatem. Gott will uns durchdringen, damit auch wir zu neuem Leben verhelfen können dort, wo Vernichtung droht. Die Dreifaltigkeit nimmt uns hinein in ihren Lebensatem, in den Strom des Lebendigen, damit in unserem Leben und in unserer Welt nicht Sinnlosigkeit und Hoffnungslosigkeit das letzte Wort haben.

So wenden wir uns am Beginn der Feier dem Lebendigen zu, der uns seine Geistkraft einhaucht:

KYRIE

Jesus Christus, du trittst als der Lebendige in unsere Mitte und gibst dich uns zu erkennen

Jesus Christus, du wandelst Angst in Freude, du stiftest Friede und Versöhnung

Jesus Christus, du stärkst uns mit deiner Geistkraft, bleibst unter uns gegenwärtig

VERGEBUNGSBITTE

Lebensspendender Gott, wir ersehnen deinen Geist damit wir aufrecht vor dir stehen können.

Unsere Lebenszeit, in der wir uns verkrümmt haben, weil wir einander Achtung und Zuwendung schuldig geblieben sind, legen wir vor dich hin und bitten dich um deine versöhnende Kraft.

Unseren Glauben, den wir erstarren ließen, ermüdet zur Seite gestellt haben, legen wir vor dich hin und bitten dich um deine auferweckende Kraft.

Durchdringe unser Leben von neuem, lebens spendender Gott, darum bitten wir dich durch Jesus Christus, den Auferstandenen. Amen.

TAGESGEBET

Lebensspendender Gott,

du hauchst uns deine Geistkraft ein, damit dein tiefes österliches Ja zu uns Menschen auch in unsere Zeit hineinwirkt und auch für uns zum leibhaften Ja wird. Öffne uns für deine verwandelnde Gegenwart, öffne uns für deine Geistkraft, damit wir unsere Berufungen erkennen können und mit Engagement und Parteilichkeit in unserem Alltag deine Liebe erfahrbar machen können.

Darum bitten wir dich, lebensspendender Gott, durch Jesus Christus, den Lebendigen. Amen.

PREDIGTGEDANKEN

Das Pfingstevangelium nach Johannes ist eine zutiefst österliche Erzählung. Wir vernehmen, wie sich an den Jüngerinnen und Jüngern Jesu ein Wandel vollzieht. Ihre Angst wird zur Freude, weil Jesus in ihre Mitte tritt. Sie schauen ihn, sie hören seine Worte. Es wird zur tiefen Gewissheit, dass Jesus als der Lebendige unter ihnen ist.

Die Zeit der verschlüsselten Zeichen und Reden ist nun endgültig vorbei, auch die Zeit der Trauer über Jesu Tod ist vorbei. Jesus tritt in ihre Mitte und vermag sie mit seinem Dasein zu berühren und zu begeistern. Auch mit seinen Worten bringt er zum Ausdruck: Ich bin es, ich bin die Auferstehung und das Leben, ich bin die liebevolle

Zuwendung Gottes, das Heil in eurer Mitte. Ich bin der Friede und die Freude, die ihr ersehnt. Ich will euch berühren, will euch meinen Frieden einpflanzen. Ich will euch mit der Geistkraft umspielen, durchdringen und stärken. Und mit dieser Kraft meiner Gegenwart könnt auch ihr zur liebevollen Zuwendung Gottes zu den Menschen werden. Ihr könnt mit eurem Leben andere vor die Entscheidung zum Glauben, zu einem wahrhaft erfüllten Leben stellen. Mit eurem Leben aus der Gegenwart Gottes heraus wird auch anderen Menschen Sinn und Heil eröffnet bzw. verweigert.

Das heutige Evangelium nach Johannes kommt damit in auffälliger Weise ganz ohne das Tosen und Brausen der Pfingsterzählung der ersten Lesung aus der Apostelgeschichte aus, ohne die Feuerzungen, ohne ein Reden in Sprachen. Es ist eine stille, eine schlichte Erzählung, aber dennoch eine Erzählung, die mit großer Intensität davon spricht, wie der Auferstandene auf seine Jüngerinnen und Jünger zukommt und sie sendet. Gottes Heil, so die vielleicht zentralste Aussage, liegt in seiner Gegenwart: Er tritt in unsere Mitte, er zeigt sich uns, er stärkt uns mit seiner Geistkraft, damit auch wir zur heilvollen Gegenwart für andere werden können. Wie kann sich nun diese Begegnung mit dem Lebendigen auch in unserem Leben ereignen? Wie können wir uns heute vom Auferstandenen senden lassen? Wie können wir den Lebendigen in unsere Mitte treten lassen und uns für ein Leben aus der Geistkraft bereit machen?

In einem Gedicht von Rainer Maria Rilke (19.1.1898, Berlin Grunewald) heißt es:

»Vor lauter Lauschen und Staunen sei still,
du mein tieftiefes Leben; dass du weißt,
was der Wind dir will, eh noch die Birken
beben.«

Rilke bringt hier – ich glaube diese Deutung darf gewagt werden – eine ungemein pfingstliche Haltung zum Ausdruck: Ich versuche „ganz Ohr zu sein“, zu staunen, still zu werden angesichts des Geheimnisses des Lebens. Ich versuche zu erahnen, was mir der Wind entgegenbringen will, d.h. versuche meiner Lebenskraft und meiner Bestimmung nachzuspüren.

Rilke fährt fort:

»Und wenn dir einmal das Schweigen sprach,
lass deine Sinne besiegen. Jedem Hauche
gieb dich, gieb nach, er wird dich lieben und
wiegen.«

Dieses aufmerksame Schweigen, in das ich mich hineinbegeben darf, wird mir zum beredten Schweigen. Es wird mir zur Gegenwart Gottes. Rilke zeichnet das werbende Bild von Gottes Hauch, von Gottes Geistkraft, die mich lieben und wiegen wird. Sie wird so zur tragenden Kraft in meiner Sendung, meinem alltäglichen Leben.

Mit Rilkes Worten:

»Und dann meine Seele sei weit, sei weit,
dass dir das Leben gelinge, breite dich
wie ein Feierkleid über die sinnenden
Dinge.«

Dort, wo Gottes Geistkraft wirkt, tut sich eine große Weite auf, tut sich Freiheit auf. Dort kann sich die Liebe Gottes konkretisieren, dort kann Heil, kann Versöhnung Gestalt gewinnen. Das Feierkleid, das sich dabei über die Dinge ausbreiten wird, das mag die tiefe Hoffnung sein, die aus einem Leben mit Gott herrührt.

Gottes Gegenwart, die uns durch Jesu Auferstehung und den Empfang der Geistkraft bleibend zugesagt ist, wird so unser Leben aus der Tiefe heraus umgestalten können. In einer Spiritualität, die in pfingstlicher Haltung der Geistkraft Gottes auf der Spur bleibt, liegt die Wurzel des Engagements für meine Mitmenschen und der Wagnisse meines Christin- und Christseins. Wenn ich mich Gottes Gegenwart aussetze, dem Hauch Gottes in meinem Leben nachgehe, wird Pfingsten als kraftvolles Fest der Erneuerung, als zündende Kraft in meinem Leben wirken. Vertrauen wir uns also in diesen Tagen der lebendigen Geistkraft erneut an, wenden wir uns von neuem ihr zu, damit wir mutig unserer Sendung folgen und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen können.

FÜRBITTEN

Lebensspendender Gott, deine Geistkraft will uns berühren,
bewegen, ermutigen, erfreuen.

Deine Geistkraft will uns herauslösen aus Enge und Erstarrung, will neuen Mut und
neues Vertrauen erwecken.

So bitten wir dich

Für alle Menschen die unter schwierigsten Bedingungen leben müssen,
Menschen, die in Kriegssituationen leben, die an Hunger leiden, die mit
Krankheit und Tod ringen

Für alle Frauen und Männer, die sich in Politik und Wirtschaft unter ständig sich
wandelnden Bedingungen um verantwortungsvolles Handeln und
menschenswürdige Entscheidungen bemühen

Für die christlichen Kirchen, die in deinem Geist als Stimmen für alles Lebendige
eintreten und in der Nachfolge Christi deine Liebe erfahrbar machen

Für jede und jeden Einzelnen von uns, die wir in deiner Geistkraft stehen und
wachsen dürfen und dein Geschenk des Lebens weitergeben

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010 e-
mail: frauenkommission@dioezese-linz.at